

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postamtsschrift: Tagesblatt Riesner.  
Gesamt Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptzollamts Weißen.

Postkontor: Dresden 1533  
Gewaltlose Riesner Nr. 22.

Nr. 255.

Donnerstag, 30. Oktober 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Noten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Melleszeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Letzte Tarife, Newilliger Rabatt erteilt, wenn der Betrag vorläufig durch die Redaktion eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesner. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller einen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesner. Geschäftsstelle: Gostelstraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesner; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesner.

## Vor außenpolitischen Überraschungen?

Berlin, 30. Oktober 1924.

In den Berliner außenpolitischen Kreisen verfolgt man mit gespanntester Aufmerksamkeit die Entwicklung der Beziehungen zwischen Frankreich und Sowjetrußland, die durch die vorbehaltlose de jure-Anerkennung der Sowjets durch Frankreich eine bedeutungsvolle Wendung genommen hat. Man hält es für sehr wahrscheinlich, daß die europäische Politik schon in ganz kurzer Zeit vor die überraschende Tatsache gestellt wird, daß zwischen Rußland und Frankreich eine direkte Annäherung erfolgt und möglicherweise ein Freundschaftsverhältnis zwischen diesen beiden Ländern geschaffen wird, das zu einer völlig neuen Konstellation in Europa führen würde. Jedenfalls ist die Entwicklung der russisch-französischen Beziehungen für Deutschland von außerordentlichem Interesse und wird die deutsche Diplomatie vor neue Aufgaben stellen, die namentlich im Hinblick auf die neuerdings immer stärker werdende Zurückhaltung Rußlands gegenüber Deutschland nicht leichter Natur sein werden.

Die Anerkennung Rußlands durch Frankreich ist gerade in einem Augenblick erfolgt, wo England auf dem besten Wege ist, sich mit der Sowjetregierung vollständig zu überwerfen. Diese Tatsache wird bei den unmittelbar bevorstehenden diplomatischen Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland jedenfalls eine nicht unbedeutende Rolle spielen, zumal es ganz unverkennbar ist, daß auf die Dauer ein Zusammenarbeiten zwischen England und Rußland immer unmöglicher wird, während auf der anderen Seite in Frankreich starke Strömungen bestehen, die eine Wiederherstellung des russisch-französischen Bündnisverhältnisses erstreben und dabei keineswegs auf das Verhältnis zu England irgend welche Rücksichten nehmen. Daß bei einer solchen Entwicklung Deutschland mehr denn je gezwungen sein wird, seine Unabhängigkeit gegenüber gewissen Bestimmungen des Völkerbundespaktes zu wahren, ist von vornherein klar. Die deutsche Regierung wird jedenfalls bei ihren Entscheidungen in der Völkerbundsfrage mehr denn je Rücksicht darauf nehmen müssen, daß sich aus einer Neuorientierung der französisch-russischen Politik auch für Deutschland gänzlich neue Aufgaben ergeben.

Durch die Wahlen in England ist das Verbleiben der Regierung MacDonald sehr ungewiß geworden. In den Kreisen des auswärtigen Amtes rechnet man sehr stark mit der Möglichkeit eines Regierungswechsels in England, der in außenpolitischer Hinsicht zweifellos bedeutungsvolle Veränderungen schaffen würde. Der Sturz MacDonalds würde nach deutscher Auffassung große Auswirkungen auf die europäische Politik ausüben müssen, wenn gleichzeitig Lord Curzon die Leitung der englischen Außenpolitik wieder in die Hand nehmen würde. An die Stelle der ausgeprägten Völkerbundspolitik MacDonalds würde wieder das System der Bündnisse und Sondervereinbarungen treten, durch das die Regelung der wichtigsten europäischen Probleme erschwert und verzögert wurde. Für Deutschland wäre ein Regierungswechsel in England jedenfalls kein Gewinn, sondern man müßte sich auf neue Erschwernungen der außenpolitischen Lage einstellen, die sehr wahrscheinlich schon in den nächsten Wochen eintreten müssen.

## Der neue Wahlauftritt der Deutschnationalen Partei.

Der sich von der ersten Kundgebung der deutschnationalen Reichstagsfraktion wesentlich unterscheidet, hat in den politischen Kreisen große Beachtung gefunden. Sowohl in den völksparteilichen Kreisen als auch beim Zentrum erkennt man ohne weiteres an, daß die Bedenken, die der erste deutschnationalen Aufruf hervorgerufen hatte, nunmehr gegenstandslos geworden sind. Die Deutschnationalen Partei gibt jedenfalls in dem neuen Wahlauftritt zu erkennen, daß sie an dem Vektore selbst, gemeinsam mit den anderen bürgerlichen Parteien auf der Grundlage der vorher mit dem Reichstagsrat Dr. Marx vereinbarten Richtlinien eine Regierungskoalition zu bilden. Wie aus völksparteilichen Kreisen verlautet, ist daher sehr wahrscheinlich mit dem Zustandekommen einer Rechtskoalition nach den Reichstagswahlen zu rechnen.

### Die Haltung des Zentrums.

Wie aus führenden Zentrumskreisen verlautet, beobachtet das Zentrum nach wie vor die Haltung der Deutschnationalen Volkspartei mit großem Mißtrauen. Der Wahlauftritt der Deutschnationalen kann nach nicht alle Bedenken zerstreuen, die innerhalb des Zentrums gegenüber der Regierungsbeteiligung der Deutschnationalen bestehen. Die Kräfte des Zentrums müßten sich schon jetzt mit aller Entschiedenheit darauf konzentrieren, daß die Mittelparteien ihre Geschlossenheit gegenüber den deutschnationalen Vormachtbestrebungen wahren und der Kurs der Mitte durch taktische Vereinbarungen zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei nicht gefährdet werde.

## Erfolgreiche Razzia der Berliner Polizei.

Berlin. (Funkpruch.) Heute früh wurde das tädtische Obdach in der Fröbelstraße von der Kriminalpolizei besetzt, um die Inassen auf ihre Persönlichkeit zu prüfen. 1329 Personen, darunter 62 Frauen, konnten sich nicht genügend ausweisen und wurden in Kraftwagen nach dem Polizeipräsidium gebracht. Dort wurden dann 153 Männer als gefaschte Eindringler, Schwindler usw. eingewiesen.

## Die Wahlen in England.

Wahlerfolg der Konservativen auf Kosten der Arbeiterpartei.

### Die Wahlschlacht in England.

Wohl niemals hat das Ergebnis englischer Parlamentswahlen so im Dunkeln gelegen wie bei diesen Wahlen. In den letzten Tagen noch hat ein Ereignis von durchschlagender propandandistischer Wirkung die Zuschauten MacDonalds schwer gefährdet. Die Enthüllung über den Sinowjew-Brief sowie die daran sich knüpfenden Auseinandersetzungen haben den Gewinn der Arbeiterpartei die Möglichkeit zu schwersten und wirkungsvollen Angriffen. Entweder mußte sich aus der Enthüllungsschicht und ihren Folgen die Tatsache ergeben, daß die Rußlandpolitik Englands mit einer unglücklichen Leichtfertigkeit geführt sei oder es stellt sich die ebenfalls nicht gerade glänzend wirkende Vermutung in der Presse und im öffentlichen Leben dar, daß die Amtsinhaber heraus. Das auswärtige Amt hat jedenfalls bis zum Schluß an der Spitze des Briefes, in welchem die schlagende Sinowjew-Revolutionierung von Meer und Flotte enthalten waren, festgehalten. In den Wahlen der Arbeiterpartei glaubt man, daß es sich um ein von antipolitischen Kreisen gefälltes Dokument handelt. Endlich ist auch die Ansicht vertreten worden, das linksommunistische Kreise zum Zweck der Vertiefung dieses Dokument der politischen Polizei in England in die Hände geliefert hätten. Die Wahlschlacht selbst ist mit außerordentlicher Lebhaftigkeit und unter Entfaltung selbst für England außergewöhnlicher Werbemittel von statten gegangen. Die Parteien haben sich ganze Hotels gemietet und ihren Wählern Lautsprecher und künstlerische Darbietungen der verschiedensten Art geboten. Als außerordentlich kann ebenfalls der im letzten Augenblick geäußerte Plan MacDonalds bezeichnet werden, auch nach einem unglücklichen Wahlausgang nicht zurückzutreten, sondern erst eine Thronrede aus eigener Feder zur Verlesung zu bringen, in welcher der Gewinn der Verantwortung für alle künftigen Fehlschläge ausgesprochen wird, und erst dann in der Parlamentskammer zu fallen. Als Nachfolger im Außenministerium werden Curzon, Austen Chamberlain und Lord Birkenhead genannt.

### Starker Stimmenzuwachs für die Konservativen.

London. (Funkpruch.) Stand der Parteien im englischen Wahlergebnis um 4 Uhr früh (deutsche Zeit) nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen:  
Konservative 139, Arbeiterpartei 67, Liberale 18, Unabhängige 2. Gewinne und Verluste verteilen sich folgendermaßen: Konservative 52 bezw. 5, Arbeiterpartei 18 bezw. 30, Liberale 6 bezw. 41.

Wiedergewählt sind die Minister Henderson, Balfour, Lloyd George, ferner Ponsonby. Geschlagen wurden Asquith und Margaret Bondfield. Es ist ein starker Stimmenzuwachs für die Konservativen zu verzeichnen.

London. (Funkpruch.) Wahlergebnisse um 6 Uhr früh deutscher Zeit: Konservative 161, Arbeiterpartei 78, Liberale 22, Unabhängige 2. Gewinne und Verluste: Konservative 58 bezw. 6, Arbeiterpartei 19 bezw. 32, Liberale 7 bezw. 44. Das Endergebnis der Wahlen dürfte Reuter zufolge mit ziemlicher Gewißheit ein Sieg der Konservativen sein.

London. (Funkpruch.) Die konservativen Wahlsiege waren ein Überraschungsergebnis selbst für die alleroptimistischsten Konservativen. Besonders die vielen Siege in den Industriegebieten kamen unerwartet. Viele Konservativen wurden mit einer Majorität wiedergewählt, die zehnmal größer ist als früher. Die Niederlage von Asquith in Paisley wird zur Folge haben, daß sich der liberale Führer von der Politik zurückzieht, und Lloyd George wird dann der unbestrittenen Führer der Liberalen sein. Die schweren liberalen Verluste sind wesentlich zurückzuführen auf die Taktik der Arbeiterpartei und der Konservativen, die in streng liberalen Gebieten doch einen Kampf der drei Parteien erzwangen und so die liberalen Stimmen zerplitterten. Unter den erfolgreichen Kandidaten sind noch zu nennen der Pazifist

### Zwischenfall im polnischen Landtag.

Warschau. In der gestrigen Sitzung des polnischen Landtages kam es zu einem überraschenden Zwischenfall, dessen Folgen noch nicht abzusehen sind. Aufgebracht durch die gestrige Rede des Omans des national-demokratischen Clubs Stanislaus Glombinski, der der Regierung Unzulänglichkeit gegenüber dem Ausland vorwarf und darin eine Bedrohung der Zukunft des polnischen Staates erblickte, erzielte Ministerpräsident Grabski plötzlich auf der Tribüne, stellte die Vertagungsforderung und verlangte hierüber eine Abstimmung. Dann verließ der Premier mit dem gesamten Kabinett den Sitzungssaal. Am Sejm

berief, der frühere tschechische Staatssekretär Hamar Greenwood, die Minister Thomas und Robert, der ehemalige konservative Minister Douglas Hogg.

### Die kommunistischen Kandidaten unterlegen.

Unter den geschlagenen Kandidaten befinden sich der ehemalige liberale Minister und jetzige Mitglied der Arbeiterpartei Addison, der ehemalige liberale Minister Mac Namara, der Arbeiterminister Leah, Jowet und die Führer der Arbeiterpartei Emswold und Lawrence. Die 6 kommunistischen Kandidaten unterlagen völlig, mit Ausnahme des Janders Social Gals Battersea, der den liberalen Kandidaten mit einer Mehrheit von 502 Stimmen schlug.

### Vollständige Niederlage der Liberalen.

London. (Funkpruch.) Der diesjährige Wahlerfolg der Konservativen auf Kosten der Arbeiterpartei, insbesondere aber auf Kosten der Liberalen, erregt größte Sensation. Die Niederlage Asquiths macht tiefen Eindruck. „Daily Herald“ erklärt, bereits in den frühen Morgenstunden hätten alle Anzeichen für einen konservativen Sieg bei den Wahlen bestanden. Die liberale Partei habe eine vernichtende Niederlage erlitten. „Daily News“ überschreibt ihre Ausgabe in Fettdruck: „Die Reaktion reißt das Land mit.“ In einem Leitartikel schreibt dasselbe Blatt unter der Überschrift: Antwort an Sinowjew, die bisherigen Wahlergebnisse ließen keinen Zweifel über die Stimmung im Lande. Die konservativen Gewinne mit riesigen Mehrheiten seien symptomatisch. Die Mehrheiten der Arbeiterpartei selbst dort, wo sie ihre Siege behielten, seien fast überall und sogar sehr beträchtlich vermindert worden. Die Liberalen hätten alle ihre Siege in Manchester verloren. Wenn nicht noch irgend eine ganz besondere Veränderung eintrete, so müßte von einer vollständigen Niederlage der Liberalen gesprochen werden. Die Stimmen der Frauen seien diesmal entscheidend in die Waagschale geworfen worden und zwar überall gegen die Revolution. Der Sinowjewbrief habe seine Arbeit getan. Der Wunsch nach einer stabilen Regierung habe über jede andere Bewegung triumphiert. Augenblicklich lebe es so, als ob die konservative Mehrheit im neuen Parlament nicht nur eine absolute sein werde, sondern auch stark genug, um die vereinigte Opposition über den Haufen zu werfen.

London. (Funkpruch.) Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen wurden u. a. wiedergewählt: Die Konservativen Sir Samuel Hoare, Sir Douglas Hogg, Sir Jontun Pids, Lady Astor, Aultin Chamberlain, der Liberale Sir Edward Grist, in der Arbeiterpartei außer Henderson Trevelyan, Eyles, Bondonby, Oberit Wedgwood. Bei den Wahlen unterlagen bisher u. a. der liberale Führer Wastman, von der Arbeiterpartei der Sohn Baldwin und Ben Tillett, neu gewählt wurden bisher der Arbeiterführer Bromley, die Liberalen Gwest und Kunciman, der konservative Waterhouse.

### Wahlbeteiligung über 80 Prozent.

London. (Funkpruch.) Die gestrigen Wahlergebnisse waren aus den großen städtischen Wahlbezirken. Heute werden die Ergebnisse aus den Landbezirken eintreffen. Soweit bis jetzt Mitteilungen vorliegen, bleibt die Tendenz dieselbe wie gestern. Trotz des sehr schlechten Wetters hat die Beteiligung bei der gestrigen Wahl stark zugenommen und sie beträgt im Durchschnitt über 80 Prozent. Die Frauen beteiligten sich sehr lebhaft an dem Wahlgang und eine große Anzahl gab ihre Stimmen ab. Der Führer der Liberalen, Asquith, teilt mit, daß er nicht die Absicht habe, infolge seiner Wahlniederlage sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen.

### Das neueste Wahlergebnis.

London. (Funkpruch nachm. 3.15 Uhr.) Das Wahlergebnis war um 2.45 Uhr mitteleuropäischer Zeit: Konservative 194, Arbeiterpartei 82, Liberale 24 Sitze, andere Parteien 2 Sitze. Damit haben die Konservativen 66 Wahlkreise gewonnen und 6 verloren, die Arbeiterpartei hat 19 gewonnen, 35 verloren, die Liberalen haben 7 gewonnen, 51 verloren.

beriefte große Verkürzung. Der Sejm-Marschall unterbrach die Sitzung und rief einen Seniorenfondent ein. In den Abendstunden wurde die Sitzung auf heute vertagt, um den einzelnen Clubs Gelegenheit zu geben, ihre Stellung zur Regierung Grabski zu klären. Gegen 9 Uhr abends erließen der Sejm-Marschall im Clublokal polnischer Parlamentsberichterstatter und teilte das Ergebnis der Sitzung des Seniorenfondents mit. Die Lage sei zwar vernommen, es könne jedoch angenommen werden, daß die Regierung über eine Mehrheit verfügen werde. Der heutige Tag wird, wie allgemein angenommen wird, die Entscheidung über das weitere Schicksal des Kabinetts Grabski bringen.